

Inhalt

Thema: Alt und Jung

- 9 Hinführung

Gottesdienste

- 12 Wortgottesdienst für (Groß-)Eltern und Kinder: Dem
 Himmel nahe – der Erde verbunden
- 20 Wortgottesdienst: Vergangenheit – Gegenwart –
 Zukunft: Drei Säulen, die mein Leben tragen
- 29 Eucharistiefeier: Alt werden bedeutet weise werden
- 35 Gottesdienst für Demenzkranke zum Erntedankfest:
 »Was uns die Erde Gutes spendet«
- 45 Eucharistiefeier: Im Leben wachsen
- 53 Ein Dialog: Anna und Maria

Materialien und Anregungen

- 58 Gabriele Koetz: Meditation zu Anna Selbdritt
- 59 Mutter Teresa: Das Leben ist...
- 59 Rose Ausländer: Kreisen
- 60 Ursula Sänger-Strüder: Erinnerungen
- 60 Mascha Kaleko: Alle Mütter
- 61 Teresa von Avila: Wunderbare Weisheit

Werkstatt Gottesdienst

- 62 Adventsgottesdienst am Gedenktag der heiligen Lucia:
Licht in der Finsternis
- 70 Wortgottesdienst zum Konzilsjubiläum: Die Zeichen der
Zeit erkennen

Lieder

- 81 Gottes Liebe ist wie die Sonne
- 82 Gott hat für alles eine Zeit

Stichwort Liturgie

- 83 Liturgie und Biographie
Gunda Brüske

Kurz vorgestellt

- 90 Älter werden. Das große Werkbuch für Gottesdienst und
Gemeindegemeinschaft
- 92 Verwendete Schriftstellen
- 93 Textnachweis
- 94 Liedregister

Abkürzungen bei den Liedvorschlägen: EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag Ostfildern 72011; GL neu = Das neue Gotteslob 2013; kfd-Liederbuch = Frauen auf dem Wege. Neue geistliche Lieder, Liederbuch der kfd, Klens-Verlag Düsseldorf 1994



Thema: Alt und Jung

Hinführung

Mit 76 Jahren, in einem Alter, in dem andere Menschen längst im sicher wohlverdienten Ruhestand sind, beginnt für den argentinischen Kardinal Jorge Mario Bergoglio ein neuer Lebensabschnitt und eine neue Herausforderung. Die Kardinäle der katholischen Kirche haben ihn im März 2013 zum Papst gewählt.

Während der ersten Audienz nach seiner Wahl sagte Papst Franziskus zu den Kardinälen: »Die Hälfte von uns steht in fortgeschrittenem Alter: Das Alter ist – gern drücke ich es so aus – der Sitz der Weisheit des Lebens. Die Alten haben die Weisheit, im Leben ihren Weg zurückgelegt zu haben wie der greise Simeon, wie die greise Anna im Tempel. Und genau diese Weisheit hat sie Jesus erkennen lassen. Schenken wir diese Weisheit den jungen Menschen: Wie der gute Wein, der mit den Jahren immer besser wird, so schenken wir den jungen Menschen die Weisheit des Lebens. Mir kommt in den Sinn, was ein deutscher Dichter über das Alter gesagt hat: ›Es ist ruhig das Alter und fromm‹ (Friedrich Hölderlin: Meiner verehrungswürdigen Großmutter zum 72. Geburtstag). Es ist die Zeit der Ruhe und des Gebets. Und es ist auch die Zeit, den jungen Menschen diese Weisheit zu geben.«

Die Weisheit des Alters

Die Worte des Papstes passen gut in diesen Band der FrauenGottesdienste: »Alt und Jung«. Die Gottesdienste nehmen das Alter in den Blick, das Dasein als Großeltern, die Erfahrungen älterer Menschen, die Lebensweisheit des Alters. Dabei kommen die Chancen zur Sprache,

gleichzeitig aber auch die Behinderungen und die Erfahrung, dass manches nicht mehr geht – dass es auch schwerer wird, Gottesdienst zu feiern. So ist der »Gottesdienst für Demenzkranke« mit seinem hinführenden Gespräch eine Sensibilisierung in diesem Themenfeld. Es wird in Seniorenheimen und auch in Gemeinden immer häufiger solche Gottesdienste geben müssen, die auf die nachlassende »Präsenz« der Mitfeiernden Rücksicht nehmen.

Weitergabe der Weisheit

»Es ist ruhig das Alter und fromm.« Das Hölderlin-Zitat scheint von Abbrundung und Ende zu sprechen. Das Thema dieses Bandes »Alt und Jung« nimmt den Wunsch des Papstes ernst, dass die alten den jungen Menschen von ihrer Weisheit geben. Und so ganz lebendig sind. Die »Bibel in gerechter Sprache« übersetzt Psalm 92,15: »Noch im Alter werden sie [die Gerechten] Früchte tragen, kraftvoll und lebendig werden sie sein.« »Im Leben wachsen« – der Gottesdienst nimmt die Lebensringe in den Blick. Alter ist nicht nur Abbruch oder »nicht mehr«. Alter ist ein bleibender Wachstums-Prozess. Für einen alt werdenden Menschen. Aber auch im Miteinander mit jungen Menschen. Die Bedeutung der Großmütter für ihre Enkelkinder – gerade in der Weitergabe des Glaubens – wird zunehmend wahrgenommen. Und auch von Kindergärten und Kindertagesstätten geschätzt und genutzt. Der Wortgottesdienst für (Groß-)Eltern und Kinder »Dem Himmel nahe – der Erde verbunden« kann ein Beispiel dafür sein.

Lebens-Geschichte

In diesem Gottesdienst-Band wird das Miteinander der Generationen und die gegenseitige Bereicherung und Ergänzung in den Blick genommen. Unter dem Aspekt »Alt und Jung« geht es darum, das Ganze meines Lebens in den Blick zu nehmen und wertzuschätzen. Dankbarkeit und Herausforderung, die in der eigenen Biographie liegen, finden auch Beachtung im »Stichwort Liturgie«: Liturgie und Biographie. Sicher

lohnt es sich, den Lebensaltern auch in der Liturgie weiter nachzugehen. Will diese doch zur »Fülle des Lebens« führen.

Rose Ausländer spricht in einem Gedicht von einem Jahr, das »als Ring in den Baum gewachsen« ist. Insofern drückt das Hölderlin-Zitat, das Papst Franziskus den Kardinälen sagt, vielleicht nur die halbe Wahrheit aus: »Es ist ruhig das Alter und fromm.« Es ist aber auch unruhig – da auch der alte Mensch ein suchender und sich entwickelnder ist. Von der Neugier auf Neues geprägt. Gott sei Dank.

Dass Sie auch in Gottesdiensten diese Erfahrung machen und teilen dürfen, das wünsche ich Ihnen.

MARIE-LUISE LANGWALD

Gottesdienste

DEM HIMMEL NAHE – DER ERDE VERBUNDEN

Wortgottesdienst für (Groß-)Eltern und Kinder

Durch ihre Gestalt, ihr Wachstum und ihre Funktion sind Bäume Symbol für das Leben von uns Menschen. Jeder Baum – ob noch jung und zartgliedrig oder schon knorrig und wettergeformt – kann mit seinen Wurzeln in der Erde und den nach oben strebenden Zweigen auch als Symbol für die Verbindung von Himmel und Erde gesehen werden.

Die Texte dieses Wortgottesdienstes sind auf die gemeinsame Feier von (Groß-)Eltern und Kindern im Grundschulalter abgestimmt. Sie können mit leichten Abwandlungen sowohl für einen Gottesdienst am Morgen oder am Abend verwendet werden.

Vorbereitung:

Die beiden Baumdarstellungen (siehe am Ende dieses Beitrags Seite 19) sollten in ausreichender Zahl kopiert und getrennt vorab ausgelegt werden. Auch der Psalm und die Fürbitten sollten in ausreichender Anzahl zur Verfügung gestellt werden. Der Gottesdienst könnte auch im Freien in der Nähe entsprechender Bäume gefeiert werden.

Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Großeltern, wir haben uns (am Beginn/am Ende dieses Tages) versammelt, um uns Gott zuzuwenden. Wir lassen uns von ihm anschauen. Wir hören sein Wort. Und wir sprechen zu ihm von uns. Wir sind sicher, er hört uns wie ein liebevoller Vater, wie eine geduldige Mutter.

So können wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gespräch

Vor Euch und Ihnen liegen Abbildungen von zwei verschiedenen großen und alten Bäumen. Bitte nehmt die Abbildung, von der Ihr meint, sie passe am besten zu Euch und Eurem Lebensalter. Betrachten wir gemeinsam, was zu sehen ist:

Großeltern:

Ein großer Baum mit ausladenden Zweigen, seine Äste können Schatten geben.

Er hat einen starken Stamm, vermutlich auch tief reichende Wurzeln.

Ein Sturm hat ihm vielleicht schon einen Ast weggerissen. Aber da er wohl starke, tief reichende Wurzeln hat, bleibt er auch bei Unwettern stehen. Sicher wachsen an ihm viele gute Früchte.

Kinder:

Ein zarter Baum mit leichten Ästen, unter denen man noch kaum Schatten finden kann, seine Wurzeln sind wohl noch nicht sehr tief gewachsen, ein heftiger Sturm könnte ihn umreißen. Vielleicht trägt er noch keine oder nur wenige Früchte.

Er wird, wenn er genügend Wasser und Licht bekommt, sicher noch stark und groß werden.

Jeder und jede von uns kann einen der beiden Bäume als Bild für sich selbst nehmen: die Kinder den noch jungen Baum, die Älteren von uns den knorrigen mit dem starken Stamm. Überlegen wir miteinander, was dies für unser Leben bedeutet:

Großeltern:

So wie dem großen Baum im Laufe der Jahre viele neue Zweige und Äste gewachsen sind, so haben wir vieles im Laufe unseres Lebens dazu gewonnen: viele gute, aber auch schwere Erfahrungen. Wir konnten Orientierung gewinnen und anderen Halt geben. Wir konnten wie der Baum mit dem starken Stamm auch den verworrenen Situationen des Alltags standhalten. Und manch Gutes haben wir schon erreicht, so wie ein Baum, der gute Früchte gibt.

Kinder:

So wie ein junger Baum weiter seine Zweige ausstreckt und wächst, so sind wir voller Neugier und Hoffnung auf die Zukunft. In schwierigen Situationen brauchen wir noch Unterstützung, so wie ein junger Baum noch Halt braucht. Wir wünschen uns, dass unser Leben gut wird, für uns und für andere – so wie ein großer Baum gute Früchte bringt.

Ein Baum scheint fast von selbst zu wachsen. Doch er braucht vieles dafür, dass er groß und stark werden kann:

Kinder:

Er braucht Wasser. Deshalb wachsen Bäume am Ufer von Flüssen oder Seen besonders gut. Wenn seine Wurzeln sehr stark sind, dann reichen sie vielleicht bis zum Grundwasser oder zu einer unterirdischen Quelle. Außerdem braucht er Licht, den Sonnenschein.

Ein Baum wächst also nach oben, streckt sich aus zum Licht. Und er wächst mit seinen Wurzeln nach unten zum Wasser hin. So brauchen auch wir Menschen beides: Wir wohnen auf der Erde, die uns Nahrung und Heimat gibt. Und wir sehnen uns nach allem, was gut und heil ist, was uns Frieden bringt. Wir strecken uns aus nach dem Himmel, nach Gott, der uns schenkt, was wir brauchen, um zu guten Menschen zu werden.

Meditation

Alle stehen im Raum verteilt.

Spüren wir nun ein wenig in unserem eigenen Körper nach, der wie ein Baum ausgespannt ist zwischen Himmel und Erde.

Wir stehen aufrecht und lassen unsere Füße ganz schwer werden. Wir haben mit der ganzen Fußsohle guten Kontakt zum Boden und sind mit ihm so fest verbunden, wie wenn aus unseren Füßen Wurzeln wachsen würden.

Von diesen Wurzeln steigt Kraft in uns hoch und breitet sich im ganzen Körper aus, bis in unsere Arme und in den Kopf hinein. Die Arme dehnen sich und strecken sich nach oben. Die Finger werden länger und sind voller Kraft, die uns von oben entgegenkommt. Bleiben wir einen Augenblick so stehen – ausgespannt zwischen Erde und Himmel.

Lied

»Wir strecken uns nach dir« (kfd-Liederbuch, Nr. 27)

Das Lied wird mit entsprechenden Bewegungen der Arme und Hände nach oben / vorne / zur Seite begleitet.

Gebet

Guter Gott, du siehst auf das Leben von uns (Groß-)Eltern – auf die Zeit, in der wir gewachsen sind, in der wir vieles erlebt haben und so geformt wurden – wie ein starker, großer Baum von Sonne und Wind. Du siehst uns, wie wir heute sind.

Du siehst auf das Leben von uns Kindern – auf das, was schon geworden ist, auf das, was noch alles vor uns liegt – so wie ein junger Baum sich der Sonne und dem Licht entgegenstreckt.

Wir danken dir, dass du für uns sorgst. Wir bitten dich, gib du uns, was wir zum guten Leben und Wachstum brauchen: deine Liebe, die uns stark macht, und deine friedvollen Gedanken, die unser Leben reich machen.

Darum bitten wir in der Gemeinschaft mit Jesus, deinem Sohn und unserem Bruder, und in der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist.

Psalm (nach Ps 1)

Die Bibel, das Buch, das uns Gottes Wort nahebringt, kennt auch das Bild des Baumes für uns Menschen. Wir beten gemeinsam einen Psalm, ein Lied, das die Menschen schon seit mehr als 2000 Jahren begleitet:

Zufrieden und glücklich ist der Mensch,
der nicht schlecht über andere redet,
der nicht immer mehr haben will,
sondern mit anderen teilen kann.
Er freut sich, wenn es anderen gut geht.

Ein solcher Mensch ist wie ein Baum,
der seine Wurzeln zum Wasser hin ausstreckt.
Seine Blätter werden nicht vorzeitig welk,
seine Früchte schmecken gut,
seine Äste halten den Sturm aus.

Schlecht aber geht es denen,
die nur an sich selbst denken,
sie werden welk
und verdorren wie ein Baum ohne Wasser.

Du, Gott, schaust auf uns.
Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen.
Du freust dich an unserem Wachstum.
Dir strecken wir uns entgegen.

Evangelium

Mt 13,31f

Das Gleichnis vom Senfkorn

Auch Jesus kennt das Bild des Baumes:

Jesus erzählte ein weiteres Gleichnis und gab es seinen Jüngern und Jüngerinnen zum Nachdenken: »Die Welt Gottes ist mit einem Senfkorn zu vergleichen, das ein Mann in seinen Acker säte. Es ist kleiner als alle Samen, wenn es jedoch ausgewachsen ist, wird es die größte aller Gartenpflanzen. Es wird zu einem Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen wohnen.«

(Bibel in gerechter Sprache)

Auslegung

Zur Auslegung werden einige Gedanken zum Wachstum des kleinen Samenkorns zum großen Baum, wenn dieses seine Nahrung aus der Verbundenheit mit Gott schöpft, zusammengefasst.

Lied

»Kleines Senfkorn Hoffnung« (kfd-Liederbuch, Nr. 89,1; EH, Nr. 142,1)

Fürbitten

Freundlicher Gott, du hörst auf unser Gebet. Wir bitten dich:

- für die Kinder, die in schwieriger Umgebung aufwachsen müssen, die keine Eltern haben, die sie fördern und ihnen helfen.
Herr, erbarme dich.
- für alle Kinder, die sich freuen auf das, was in ihrem Leben wachsen will.
Herr, erbarme dich.
- für die jungen Menschen, die ihren Halt verloren haben und nicht wissen, wie ihr Leben weitergehen soll.
Herr, erbarme dich.

- für alle Eltern, die danach suchen, wie sie ihren Kindern gute Wege ins Leben erschließen können.

Herr, erbarme dich.

- für die Eltern, die mutlos und schwach geworden sind.

Herr, erbarme dich.

- für alle Großeltern, dass sie dankbar auf die Früchte ihres Lebens schauen können.

Herr, erbarme dich.

Von dir, Gott, kommt alles Gute. Du stärkst uns Menschen, damit unser Leben gelingt. Dafür sei dir Dank, jetzt und alle Tage unseres Lebens.

Vaterunser

Segen

Guter Gott,

lass uns sein wie ein Baum, der gut verwurzelt ist,
der immer Wasser zum Leben findet,
der reiche Frucht bringt für uns und andere,
der sich ausstreckt zum Himmel hin und dir nahe ist.
So können wir gedeihen.

Segne du uns mit deiner Lebenskraft,
du Vater, der uns liebt,
du Jesus, der uns als Bruder zur Seite steht,
du Heiliger Geist, der unser Lebensatem ist.

Lied

»Gottes Liebe ist wie die Sonne« (siehe Seite 81)

MAGDALENA BOGNER